

Quinte als Intervall 2 - Rand- und Vollschrwingung (Hörbeispiel Quinte-2)

Die im Text „Quinte...1“ beschriebene Beziehung von Quinte und Grundton als ein Verhältnis von einem Teilspektrum zum vollen Spektrum wird im Hörbeispiel-2 in der Weise hörbar gemacht, daß die Quinte „g“ in der Randschrwingung und der Grundton „c“ in der Vollschrwingung gesungen wird.

Zur Erläuterung dieses Hörbeispiels hier eine verkürzte Darstellung der **Funktionsweise der Stimmlippen**:

Die Stimmlippen sind eigentlich ein Schließmuskel; sie bestehen im Kern aus einem Muskel, dem „**musculus vocalis**“; zur Stimmritze hin liegt darüber eine bindegewebsartige Verstärkung, die sogenannten **Stimmbänder** (auf den Abbildungen sind sie weiß); und überzogen sind die Stimmlippen von einer **Schleimhaut-Deckschicht**, die eigenständig schwingen kann.

(Auf der Seite „Funktionskreis Stimme“ finden Sie unter dem Abschnitt „Stimmlippen-Schrwingung“ eine Graphik und eine Animation zum Thema „Randschrwingung-Vollschrwingung“.)

In der **Randschrwingung** schwingen die Stimmlippen nur am Rand, sie sind in dieser Schrwingungsart dünn und die Berührung in der Schließphase ist sehr fein. Singe ich auf eine bestimmte Art sehr leise (wie in dem Hörbeispiel), so kann es sein, daß nur die **Schleimhaut** schwingt, ein feiner leiser, aber kompletter Klang mit einem ganz eigenen Charakter.

In der **Vollschrwingung** schwingen im besten Fall die ganzen Stimmlippen, vor allem kontrahiert der Stimmlippenmuskel (man spricht von **Vokalis-Aktivität**). Die Stimmlippen sind dicker und die Amplitude der Schrwingung ist größer. Die Stimme klingt voller, lauter und farbiger.

Ohne zu starken Schließdruck im Stimmlippenmuskel (mediale Kompression) kann auch in einer Vollschrwingung die Schleimhaut eigenständig schwingen, oder besser gesagt, durch die Schrwingungsaktivität der Schleimhaut in der Vollschrwingung kann sich die Vokalis-Aktivität erst richtig entfalten. Die **Schleimhautfunktion** ist die **Essenz** einer freien und klangvollen Vollschrwingung, und die flexible und drucklose Vokalis-Aktivität ermöglicht wiederum eine höhere Schrwingungserregung in der Schleimhaut.

Wenn ich also im **Hörbeispiel-2** erst die Quinte „g“ nur mit feiner Randschrwingung, dann den Grundton „c“ in Vollschrwingung und dann wieder das „g“ in Randschrwingung singe, so gestaltet sich diese **Intervallfolge** zum geringsten als Tonhöhenveränderung, sondern es handelt sich vor allem um **einen Schrwingungsvorgang** – aus der Randschrwingung im „g“ erweitert sich die Schrwingung mit dem Grundton „c“ zu einer Vollschrwingung und schwingt dann im zweiten „g“ als Randschrwingung noch weiter.

Das ist ganz einfach daran zu erkennen, daß zum einen die **Vollschrwingung** unmittelbar und selbstverständlich einsetzt, also ohne neuen Ansatz, ohne Druck und ohne verstecktes Glissando, und daß zum andern die Rückkehr in die **Randschrwingung** ebenso keiner erneuten Manipulation bedarf und die Randschrwingung sich auch nicht neu einschwingen muß.

Man kann sich den Vorgang (sicher etwas vereinfacht) so vorstellen: Wenn zunächst nur die **Schleimhaut** schwingt, sind zwar die ganzen Stimmlippen enerviert, doch der Vokalis ist noch entspannt. In der Vollschrwingung kontrahiert der Vokalis, die **Vokalis-Aktivität** koppelt sich quasi an die Schleimhaut-Schrwingung an und wird dann bei der Rückkehr in die Randschrwingung wieder deaktiviert und übrig bleibt die feine, leise Schleimhaut-Schrwingung, die offenkundig auch in der vollen, lauten Schrwingung aktiv war.

Die feine Schleimhaut-Schrwingung hat nur eine kleine Amplitude und relativ wenig **Obertöne** im Verhältnis zur Vollschrwingung mit weiter Amplitude und vielen Obertönen. Deshalb kann mit diesem Hörbeispiel für die Beziehung von Quinte und Grundton demonstriert werden, daß die **Quinte**, wenn sie in der feinen Randschrwingung gesungen wird, als ein **Teilspektrum** des vollen Klangspektrums des **Grundtons** erscheint, wenn dieser in Vollschrwingung gesungen wird.

(Siehe auch „Singen mit Minimalschrwingung“ auf der Seite „Funktionskreis Stimme“)